

Federico Bellitti

## **Bericht zur Grabung:**

**Maßnahmen-Nr. 64109.12.02**

**Maßnahmenbezeichnung: Villa II Grafendorf 2012**



Ausführende Firma: Archäologiebüro Fa. Mag. Federico Bellitti

Maßnahmennummer: 64109.12.01 und 64109.12.02

Maßnahmenbezeichnung: Villa II Grafendorf 2012

Bundesland: Steiermark

PB/VB: Hartberg

MG Grafendorf bei Hartberg

KG 64109 Grafendorf

Grundstücksnummer: 574

Fundverbleib: Museum Grafendorf

Aufgrund der geplanten Errichtung einer Reihenhaussiedlung für betreutes Wohnen auf den denkmalgeschützten Grundstücken 574 und 572 der KG 64109 Grafendorf (MG Grafendorf, VB/PB Hartberg), wurden vom 2.5.2012 bis 9.11.2012 auf Grundstück 574 archäologische Untersuchungen durchgeführt.

Die maschinelle Oberbodenabnahme sowie die darauf folgende Notgrabung waren nötig, da sich auf besagten Grundstücken, laut geophysikalischer Prospektionen der Jahre 1998<sup>1</sup> und 2001<sup>2</sup>, ein Großteil der sog. „Villa rustica II“ von Grafendorf sowie eine ausgedehnte bronzezeitliche Siedlung befinden<sup>3</sup>.

Die Maßnahme wurde als Kooperation zwischen der SöDieB GesmbH (Sozialökonomische DienstnehmerbetreuungsGmbH), dem Archäologiebüro Fa. Mag. Federico Bellitti, dem AMS Hartberg und der Marktgemeinde Grafendorf unter der wissenschaftlichen Projektleitung von Mag. Federico Bellitti durchgeführt.

Da im Jahr 2012 vorerst nur der südliche Teil der Parzelle 574 verbaut werden sollte, wurden in diesem Bereich im Zuge der maschinellen Oberbodenabnahme 5 Sondierungsflächen angelegt (vgl. Abb. 1, Flächen 1-5). Es handelte sich dabei um das Areal direkt südlich der bei den geophysikalischen Prospektionen festgestellten Mauern.

In den Flächen 1-4 befand sich unter dem Ackerhumus eine bis zu 0,4 m mächtige Schwemmschicht (= SE 3), die über dem sterilen Lehm lag (SE 100). In Fläche 5 trat der geologisch gewachsene Boden hingegen bereits nach der Humusabnahme zu Tage.

In den Flächen 1 und 2 konnten mehrere Gruben, Pfostengruben und Gräben festgestellt werden, deren Interfaces im sterilen Lehm eingetieft waren (SE 100). Bei den Objekten 4, 6 und 8 in Fläche 1 sowie bei den Objekten 14 bis 16 in Fläche 2 handelt es sich um Pfostengruben, die zu zwei spätbronzezeitlichen Hausgrundrissen gehören dürften (= Ständerbauten). Um möglichst vollständige Hausgrundrisse zu

---

<sup>1</sup> Branko Mušič, Report on geophysical prospection, Laibach 1998.

<sup>2</sup> Branko Mušič, Report on geophysical prospection, Laibach 2001.

<sup>3</sup> Zur gesamten Forschungsgeschichte der sog. „Villa rustica II“ von Grafendorf (mit weiterführenden Literaturangaben) vgl. Federico Bellitti, Die Kleinfunde der römischen Villa II von Grafendorf. Die Untersuchungen in den Jahren 1998 bis 2004, unpubl. Diplomarbeit Graz 2007; Federico Bellitti, Die Gefäßkeramik der römischen Villa II von Grafendorf. Ein exemplarischer Überblick. In: IKARUS 3, Akten des 11. Österreichischen Archäologentages in Innsbruck 23.-25. März 2006, Innsbruck 2008, 37-56; Wolfgang Artner - Federico Bellitti, Die bronzezeitlichen Funde aus dem Bereich der römischen Villa II von Grafendorf bei Hartberg. In: Thiasos. Festschrift für Erwin Pochmarski zum 65. Geburtstag, Veröffentlichungen des Instituts für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz 10, Wien 2008, 69-82; Erwin Pochmarski – Margaretha Pochmarski-Nagele, KG Grafendorf, MG Grafendorf bei Hartberg, VB Hartberg, FÖ 37, 1998, 817-819 (= Grabungsbericht 1998); Ruth Vennemann, KG Grafendorf, MG Grafendorf bei Hartberg, VB Hartberg, FÖ 43, 2004, 922-923 (= Grabungsbericht 2004).

dokumentieren soll dieser Bereich zwischen den Flächen 1 und 2 im Jahr 2013 baubegleitend archäologisch betreut werden.

Bei dem von Nordwesten nach Südosten verlaufenden, ca. 0,8 m tiefen Graben (Abb. 1, Obj. 1), der in den Flächen 1 und 2 festgestellt werden konnte (westlichster Graben), handelt es sich laut dem aus der Verfüllung geborgenen Fundmaterial, um einen spätbronzezeitlichen Befund. Vor allem an der Grabensohle traten zahlreiche bronzezeitliche Keramikfragmente zu Tage. Die restlichen Gräben in den Flächen 1 und 2 können, aufgrund der in ihren Verfüllungen vorgefundenen Eisenschlacken, Dachziegel- und Keramikfragmente, hingegen durchwegs als römerzeitlich bezeichnet werden. Interessanterweise vereinigen sich alle Gräben folgendermaßen zu Objektgruppen: Die Objekte 1, 9 und 10 vereinigen sich in Fläche 2 zur Objektgruppe 1, während die Objekte 11 und 12 sich ebenfalls in Fläche 2 zur Objektgruppe 2 verbinden. Des Weiteren laufen in Fläche 3 die Objektgruppen 1 und 2 mit Objekt 2 zusammen und bilden die Objektgruppe 3, die auf den im Osten an das Grundstück angrenzenden Bach zuläuft. Nicht nur aus diesem Grund, sondern auch wegen der an den Grabensohlen festgestellten Schwemmsandschichten, können die Gräben als spätbronzezeitliche (Obj. 1) bzw. römerzeitliche Drainagen (Obj. 2 und Obj. 9-12) interpretiert werden. Ein weiterer Grund für diese Annahme ist, dass sämtliche Gräben den südlichen, vom Niveau her tiefer gelegenen Zwickel der Parzelle 574 umgehen, der sowohl im Westen als auch im Osten von Bächen begrenzt wird und in dem keine Befunde zu Tage kamen. Während der Errichtung des südlichsten Gebäudes der Reihenhaussiedlung im Bereich der Fläche 5 stellte sich heraus, dass der Boden in diesem Areal nicht tragend ist, weshalb die Bauarbeiten kurzfristig unterbrochen werden mussten. Im südlichen Zwickel der Parzelle 574 trat bereits direkt unter dem Humus das Grundwasser zu Tage. Ein Geologe stellte daraufhin fest, dass der Boden in diesem Areal aus bis zu 13 m mächtigen Schwemmschichten besteht, die über einer ebenfalls nicht tragenden Tonschicht liegen. Da für das Jahr 2013 auch die Verbauung einer größeren Fläche im nördlichen Bereich des Grundstückes 574 zur Errichtung der Reihenhaussiedlung geplant war, musste auch hier im Zuge der maschinellen Oberbodenabnahme eine Sondierungsfläche angelegt werden (Abb. 1 und 2, Fläche 6). In Fläche 6 sollte das bereits bei den geophysikalischen Prospektionen festgestellte südöstliche Gebäude der Villa rustica untersucht werden (Abb. 3). Die Oberkanten des teilweise noch bis zu 3 Steinlagen erhaltenen, aufgehenden Mauerwerkes lagen direkt unter dem Humus. Innerhalb des Gebäudes sowie bis zu einer Entfernung von ca. 3 m außerhalb desselbigen kam unter dem Humus eine bis zu 0,3 m mächtige Versturz- bzw. Schuttschicht (SE 49) zu Tage, die aus Dachziegelfragmenten, Kalkmörtel, Flußgeschieben und Bruchsteinen aus Kalksandstein bestand. Während im nordwestlichen Bereich der Fläche 6 unter der römerzeitlichen Schuttschicht (SE 49) bereits der sterile Lehm (SE 100) festgestellt werden konnte, lag im übrigen Areal der Fläche unter der SE 49 und über der SE 100 eine bis zu 0,92 m mächtige Schwemmschicht aus sehr dunkelbraunem, annähernd schwarzem, schluffig-lehmigem Erdreich (SE 37), welches zahlreiche bronzezeitliche Keramikfragmente enthielt. Die Fundamente der römerzeitlichen Mauern waren in diese Schicht eingetieft. Im südwestlichen Bereich des Schnittes 7 sowie in Schnitt 8 konnten unter der SE 37, welche von Norden nach Süden immer mehr an Mächtigkeit zunahm, drei Pfostenlöcher und eine Grube festgestellt werden, deren Interfaces im sterilen Lehm (SE 100) eingetieft waren und als spätbronzezeitliche Befunde interpretiert werden können (Objekte 19 bis 22).

Im Laufe der Grabungsarbeiten wurde des Weiteren festgestellt, dass das untersuchte römerzeitliche Gebäude mehr Mauern aufweist, als die Interpretation der geophysikalischen Prospektionen postuliert hatte. Zu den neu entdeckten Mauern zählen die Mauern 3 und 7-10. Von besonderem Interesse waren die großteils bereits durch den Pflug zerstörten Mauern 9 und 10, welche die allerletzten erhaltenen Reste einer ersten Bauphase des Gebäudes darstellen. In unmittelbarer Nähe zu diesen Mauern kamen auch einige Keramikfragmente aus der späten La Tène-Zeit (La Tène D) zu Tage. Das noch bis zu 2 Steinlagen erhaltene Mauerwerk der Mauern 9 und 10 besaß keine Fundamente und bestand aus kleineren unbearbeiteten Kalksandsteinbruchsteinen und vereinzelt Flußgeschieben, die mit einem Mörtelgemisch aus Sand und Kalk gefügt waren. Das aufgehende Mauerwerk aller übrigen Mauern (Bauphase 2) bestand hingegen aus teils grob bearbeiteten, mit Mörtel gefügten Kalksandsteinen in verschiedenen Größen, das Fundamente aus lose in Fundamentgräben deponierten Flußgeschieben besaß. Trotz nicht erhaltener Bodenniveaus sowie fehlender Raumeinteilung kann das Gebäude als Wirtschaftgebäude der Villa rustica interpretiert werden. Des Weiteren scheint es, dass dieser Trakt einem Brand zum Opfer gefallen ist. Das bezeugen die in der Schuttschicht (= SE 49) liegenden, durch Feuereinwirkung sekundär verbrannten und teilweise geschmolzenen Dachziegelfragmente. Diese wurden vor allem östlich der Mauer 2 sowie in den Bereichen zwischen den Mauer 1, 5 und 6 und den Mauern 1, 2 und 8 vorgefunden. Diese Gebäudeteile dürften folglich überdacht gewesen sein. Das Areal das von der Mauer 8 umgeben wird, kann hingegen als unüberdachter Innenhof interpretiert werden. Beim Bereich zwischen den Mauern 1, 5 und 6 könnte es sich aufgrund der Mauerstärken um einen zweistöckigen Lagerraum handeln. Das Areal zwischen den Mauern 1, 2, 4 und 8 dürfte hingegen, aufgrund der zahlreich vorgefundenen Tierknochen, eine Stallung darstellen.

Die Befunde auf Fläche 7, die im Zuge einer maschinellen Oberbodenabnahme Anfang November 2012 angelegt wurde, sollen durch eine weitere Notgrabung im nächsten Jahr untersucht werden.

Autor:

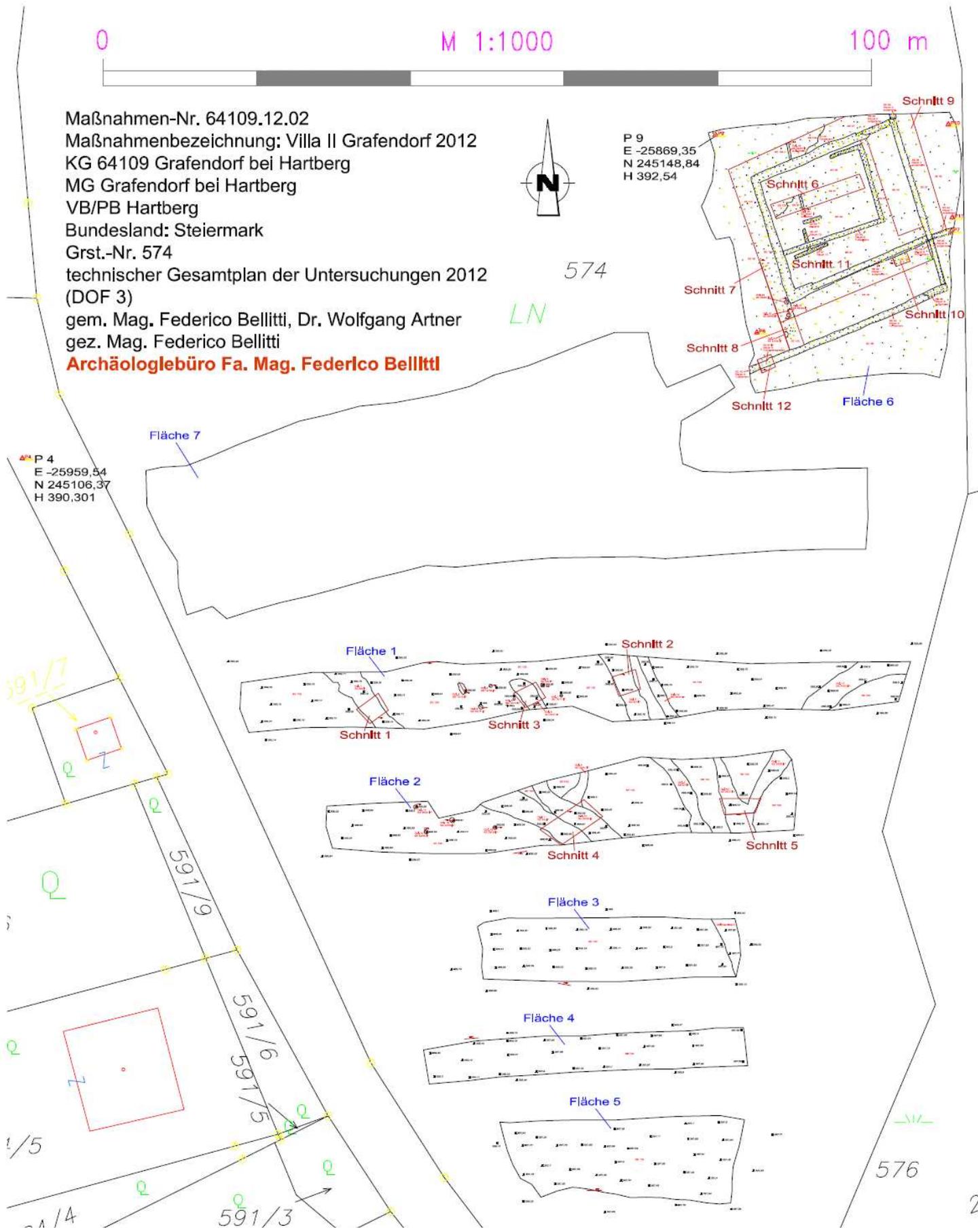
Mag. Federico Bellitti

Hafnerriegel 20/3

A-8010 Graz

Tel. +43664/4777151

[Federico\\_Bellitti@drei.at](mailto:Federico_Bellitti@drei.at)



Maßnahmen-Nr. 64109.12.02  
 Maßnahmenbezeichnung: Villa II Grafendorf 2012  
 KG 64109 Grafendorf bei Hartberg  
 MG Grafendorf bei Hartberg  
 VB/PB Hartberg  
 Bundesland: Steiermark  
 Grst.-Nr. 574  
 technischer Gesamtplan der Untersuchungen 2012  
 (DOF 3)  
 gem. Mag. Federico Bellitti, Dr. Wolfgang Artner  
 gez. Mag. Federico Bellitti  
**Archäologiebüro Fa. Mag. Federico Bellitti**

P 9  
 E -25869,35  
 N 245148,84  
 H 392,54

P 4  
 E -25959,54  
 N 245106,37  
 H 390,301

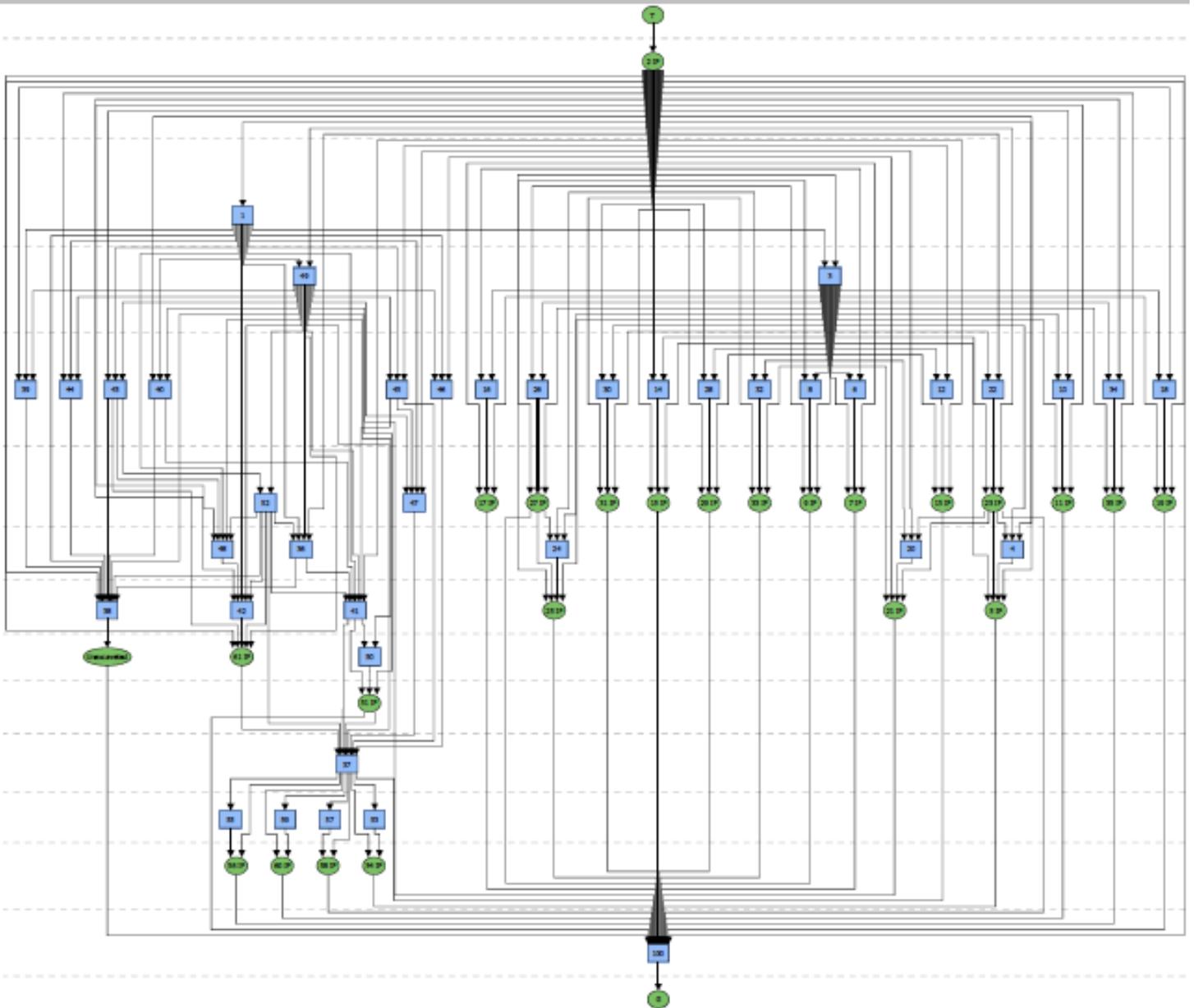
Abb. 1: Übersichtsplan des Untersuchungsareals 2012





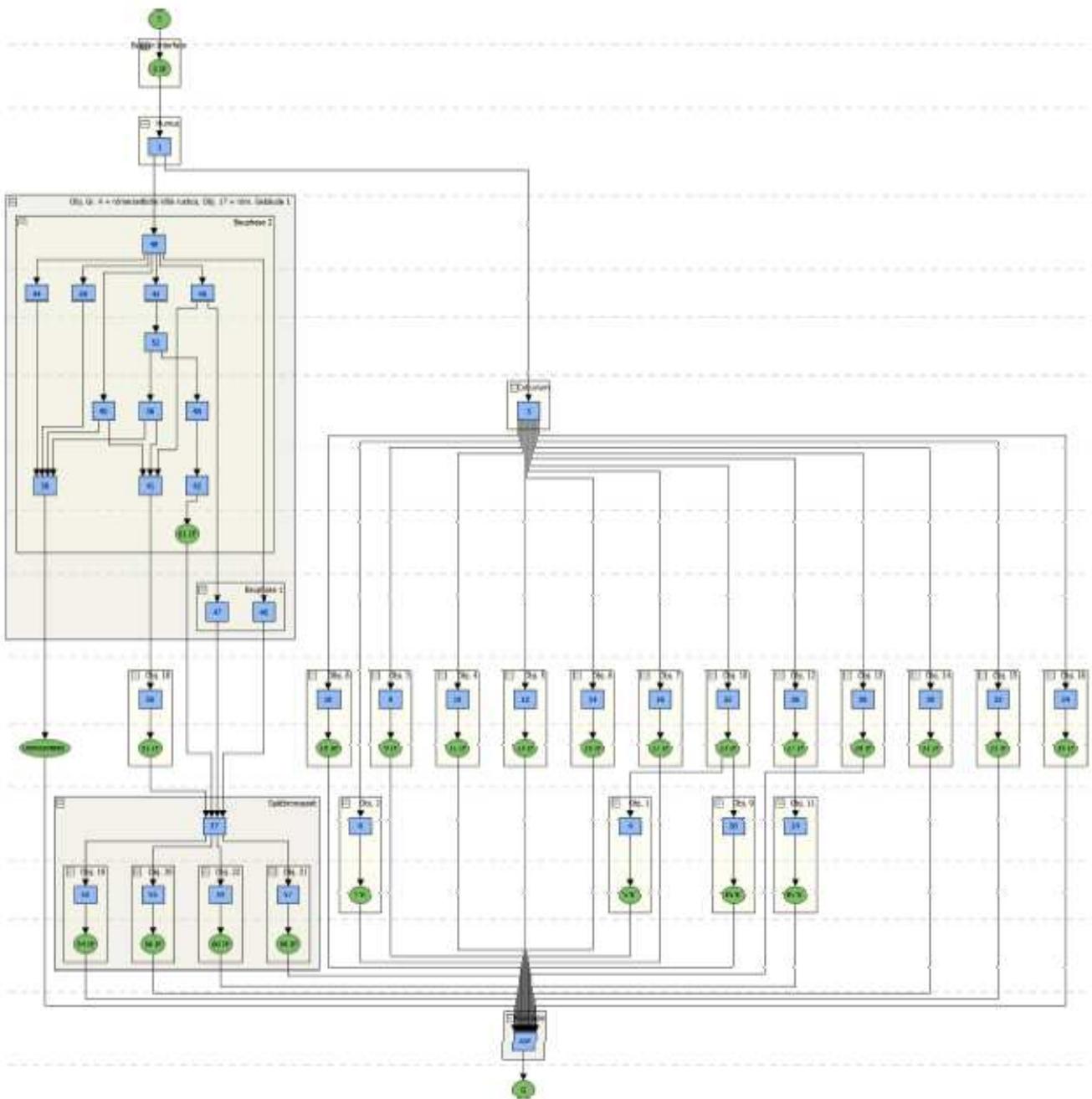
Abb. 3: Übersichtsfoto der Fläche 6

## Harris Matrix



Maßnahmen-Nr. 64109.12.02, Maßnahmenbezeichnung: Villa II Grafendorf 2012

# Harris Matrix, ausgewertet und in Zeitperioden und Phasen gegliedert



Maßnahmen-Nr. 64109.12.02, Maßnahmenbezeichnung: Villa II Grafendorf 2012